Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 1

Artikel: Über unsern dunklen Fahrten
Autor: Schibliz, Emil
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-315700

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anderseits freue ich mich immer über das fröhliche, ungenierte Auftreten der Kinder und die Hilfsbereitschaft andern gegenüber.

Die ruhige, zielsichere Hand fehlt auch den Kindern auf dem Dorfe. Wie oft schon klagte mir eine Mutter über die Fehler ihres Kindes und fügte bei: « Säget ihm öppis, Lehrere, i cha nüt mit ihm afoh! » Ja, wir haben es oft noch in der Hand, ein gefährdetes Kind mit Konsequenz und Liebe zu führen. Aber leider fehlt es oft am gleichen Einfluß daheim. **Was unsern Kindern auf dem Land vielfach fehlt, ist die verständige Mutter,** die mit ihnen redet, sie zur Ordnung anhält und Zeit findet, eine Geschichte zu erzählen.

M. Huser-Pflugshaupt.

Das Rezept heißt:

Die medizinische Wissenschaft hat — man wird es erst in späteren Generationen richtig einschätzen lernen — wichtige Fortschritte in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts gemacht: Die körperlich-seelischen Zusammenhänge haben ungeahnte Aufklärungen erfahren. Die Erkenntnis der Bedeutung des Nervensystems als Mittler zwischen Seele und Körper hat sich vertieft. Und so müssen wir heute in Abwandlung eines biblischen Wortes sagen: Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt durch seine Technik gewänne und litte Schaden an seiner Seele? Denn ein überreiztes Nervensystem wird eine gesunde körperlich-seelische Entwicklung beeinträchtigen und das Kind wird weniger lebenstüchtig sein. Wenn uns aber heute Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen über den zunehmenden Konzentrationsmangel der Kinder bitter klagen, so wundern wir uns nicht: Es steckt dahinter die große Frage, ob das heutige Stadtleben mit seiner zunehmenden Technisierung uns beherrschen soll — oder ob wir ihm den Meister zeigen wollen, indem wir die seelische Gesundheit unserer Kinder verteidigen. Das Rezept heißt: *Genügend Schlaf — genügend Raum zum Spiel — Erholung in der Natur und eine harmonische Erziehung durch Vater und Mutter.*

Ausschnitt aus einem Artikel von Dr. med. W. Deuchler in « Mitteilungen des Schulamtes der Stadt Zürich an die Eltern der Volksschüler ».

Über unsern dunklen Fahrten

Über unsern dunklen Fahrten,
Hinterm Nebel, hinter Wolken
Leuchtet Sonne.
Wenn uns aller Trost entschwindet,
Jede Freude stirbt im Keime,
Aufersteht sie.
Und die zarte Blume Hoffnung
Blüht uns wiederum im Herzen!
Und wir ahnen, und wir glauben:
Alles Dunkel ist nur Prüfung,
Alles Dunkel ist vergänglich,
Aber ewig ist das Licht!

Aus dem eben erschienenen, gehaltvollen, ansprechenden Gedichtbändchen Emil Schibli: **Erdenfreude.** Gedichte aus zehn Jahren. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. Fr. 6.—.